

Roger Kalbermatten  
Hildegard Kalbermatten

# Pflanzliche Urtinkturen

Wesen und Anwendung





Roger Kalbermatten  
Hildegard Kalbermatten

# Pflanzliche Urtinkturen

Wesen und Anwendung

AT Verlag

### **Wichtiger Hinweis**

Die in diesem Buch aufgeführten Informationen wurden mit grosser Sorgfalt zusammengestellt, können jedoch die individuelle Beratung durch eine Fachperson (Arzt, Naturarzt, Apotheker, Drogist) nicht ersetzen. Die vorliegenden Ausführungen dienen in erster Linie einer Erweiterung des Bewusstseins beim Umgang mit Heilpflanzen und setzen Grundkenntnisse in Medizin und Pflanzenheilkunde sowie ein hohes Maß an Eigenverantwortung voraus. Bei der Eigenbehandlung von Beschwerden und Erkrankungen sollte im Zweifelsfall, wie auch bei fehlender Besserung, lange andauernden oder schweren Erkrankungen, unbedingt eine Fachperson konsultiert werden. Die Autoren und der Verlag übernehmen keinerlei Haftung für Schäden oder Folgen irgendwelcher Art, die sich direkt oder indirekt aus dem Gebrauch oder Missbrauch der hier dargestellten Anwendungen ergeben.

Fotos: Seite 11, 16, 18, 19: Ceres Heilmittel AG, Kesswil;  
alle übrigen: Roger Kalbermatten, Kesswil

5., überarbeitete und erweiterte Auflage, 2011

© 2005

AT Verlag, Baden und München

Lithos: AZ Print, Aarau

Druck und Bindearbeiten: Firmengruppe Appl, aprinta Druck, Wemding

Printed in Germany

ISBN 978-3-03800-601-5

[www.at-verlag.ch](http://www.at-verlag.ch)

# Inhaltsverzeichnis

	<b>Einleitung</b>		
7	Was sind pflanzliche Urtinkturen?	44	Gentiana Ø
11	Wesen und Qualität	45	Geranium robertianum Ø
14	Herstellung und Qualität	46	Ginkgo Ø
18	Anwendung von wesenhaften Urtinkturen	47	Glechoma hederacea Ø
	<b>Einzelmittel</b>	48	Hedera helix Ø
24	Absinthium Ø	49	Hypericum Ø
25	Aesculus Ø	50	Imperatoria Ø
26	Alchemilla Ø	51	Lavandula Ø
27	Allium ursinum Ø	52	Lupulus Ø
28	Angelica archangelica Ø	53	Lycopus europaeus Ø
29	Avena sativa Ø	54	Melilotus Ø
30	Bellis perennis Ø	55	Melissa officinalis Ø
31	Betula Folium Ø	56	Mentha piperita Ø
32	Bursa pastoris Ø	57	Millefolium Ø
33	Calendula Ø	58	Passiflora incarnata Ø
34	Carduus marianus Ø	59	Plantago lanceolata Ø
35	Centaurium Ø	60	Ribes nigrum Ø
36	Chamomilla Ø	61	Rosmarinus Ø
37	Cichorium intybus Ø	62	Salvia Ø
38	Crataegus Ø	63	Sambucus nigra Ø
39	Cynara scolymus Ø	65	Solidago Ø
40	Echinacea purpurea Ø	66	Taraxacum Ø
41	Equisetum arvense Ø	67	Thymus vulgaris Ø
42	Euphrasia Ø	68	Tropaeolum majus Ø
43	Fraxinus excelsior Ø	69	Urtica dioica Ø
		70	Valeriana Ø
		71	Viola tricolor Ø
		72	Viscum album Ø

---

### **Kombinationsmittel**

73	Alchemilla comp.
73	Daucus comp.
74	Ginkgo-Dryopteris comp.
74	Hedera comp.
75	Hypericum comp.
75	Melissa comp.
76	Solidago comp.
77	Taraxacum comp.
77	Urtica-Sambucus comp.
78	Valeriana comp.
79	Viscum comp.

### **Homöopathische Dilutionen**

80	Allium cepa
80	Aconitum
80	Arnica
80	Belladonna
81	Berberis
81	Chamomilla
81	Chelidonium
81	Cimicifuga
81	Colchicum
82	Convallaria
82	Hypericum
82	Mercurialis
82	Petasites
82	Vitex agnus castus

83	<b>Anwendungsgebiete im Überblick</b>
----	---------------------------------------

84	<b>Indikationsverzeichnis</b>
----	-------------------------------

101	<b>Die Autoren</b>
-----	--------------------

102	<b>Danksagung</b>
-----	-------------------

# Einleitung

## Was sind pflanzliche Urtinkturen?

### Eine Heilpflanze muss zubereitet werden

Pflanzen sind unsere Lebensgrundlage. Deshalb sind auch Heilpflanzen die Grundlage des Heilens. Nicht alle Krankheiten können zwar mit pflanzlichen Heilmitteln allein behandelt werden, als Basis oder Abrundung jedoch sind sie Teil jeder ganzheitlichen Therapie. Denn nur ein pflanzliches Heilmittel vermag den Menschen gleichzeitig auf den drei Ebenen von Körper, Regulation und Psyche zu erfassen.

Immer mehr Menschen übernehmen Eigenverantwortung für ihre Gesundheit und informieren sich dazu über den Gebrauch von Heilpflanzen. Viele wissen, dass Johanniskraut Licht ins Gemüt bringt, Ginkgo das Gedächtnis verbessert, Weißdorn das Herz stärkt, Sonnenhut die Abwehr steigert, Mariendistel die Leber anregt oder Rosskastanie die Venendurchblutung fördert. Einige Heilpflanzen sind gar so tief in unserer Kultur verankert, dass fast jeder um die Wirkungen von Baldrian, Kamille und Wermut weiß. Karl Heinrich Waggerl hat ein humorvolles Gedicht über die Kamille geschrieben, die wohl als Inbegriff der Heilpflanze gilt.

In diesem Gedicht wird von der Kamille an sich gesprochen. Niemand würde aber bei Bauchweh einfach so eine Kamillenblüte essen. Um eine Heilpflanze anzuwenden, muss sie zuerst in eine geeignete Form gebracht, das heißt zubereitet werden. Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Zubereitung. Jede vermag wichtige Eigenschaften der Pflanze zu vermitteln, aber keine wird allen Eigenschaften gerecht. Es gibt unterschiedliche Schwerpunkte. Darauf wird in der Fachliteratur kaum eingegangen, deshalb versuchen wir, eine Differenzierung von verschiedenen Heilpflanz Zubereitungen vorzunehmen.

*»Die Kraft, das Weh im Leib zu stillen,  
verlieh der Schöpfer den Kamillen.  
Sie blüht und warten unverzagt  
auf jemand, den das Bauchweh plagt.  
Der Mensch jedoch in seiner Pein  
glaubt nicht an das, was allgemein  
zu haben ist. Er schreit nach Pillen.  
Verschont mich, sagt er, mit Kamillen,  
um Gottes willen.«*

### Tee

Der Tee (Heißwasseraufguss) ist die bekannteste und einfachste Zubereitung. Die arzneilich wirksamen Pflanzenteile werden zur Haltbarmachung (und zur Entfaltung von Wirkprinzipien!) getrocknet, mit heißem Wasser übergossen und abgeseiht. Dieser Auszug besitzt neben einer relativ großen Wirkstoffmenge die heilenden Eigenschaften des heißen Wassers. Ein Tee wirkt in akuten Fällen rasch und ist vor allem bei jenen Krankheiten, die durch die Zuführung von Wärme und viel Flüssigkeit positiv beeinflusst werden können, die optimale Zubereitung.

### Tinktur

Tinkturen sind wässrig-alkoholische Auszüge aus getrockneten Arzneipflanzen, die mit dem Fachbegriff Drogen – von getrocknet – bezeichnet werden. Das Verhältnis von Droge zu Tinktur ist meistens 1 Teil zu 5 Teilen. Tinkturen sind heute wenig gebräuchlich, viel häufiger werden Urtinkturen (siehe unten) angewandt.

### Extrakt

Extrakte – dazu gehören Fluidextrakte (flüssig), Spisumextrakte (zähflüssig) und Trockenextrakte – sind

Auszüge mit Alkohol-Wasser-Gemischen oder anderen Lösungsmitteln. Sie sind konzentrierter als Tinkturen. Das Verhältnis von Droge zu Extrakt reicht von 1 zu 2 bis 5 zu 1. Mit Extrakten kann eine große Menge an Wirkstoffen pro Dosis verabreicht werden. Die modernen, hochdosierten und standardisierten Arzneipflanzenpräparate in Form von Kapseln oder Dragees enthalten meistens Trockenextrakte. Sie sind bei jenen Patienten angezeigt, bei denen die Selbstheilungskräfte vorübergehend so stark geschwächt sind, dass sie auf normale komplementärmedizinische Therapien nicht mehr reagieren können. In den letzten Jahren sind immer häufiger Neben- und Wechselwirkungen von hochdosierten Extraktpräparaten bekannt geworden. Obwohl diese unerwünschten Wirkungen ausschließlich eine Folge einer zu hohen Dosis sind und bei normaler Dosis nicht auftreten, wirkt sich dies leider negativ auf den Ruf der Heilpflanze aus.

#### Ätherisches Öl

Ätherische Öle bestehen aus den flüchtigen fettlöslichen Stoffen der Pflanze und sind meistens die Träger des Geruchs. Sie werden in der Regel durch Wasserdampfdestillation oder andere Verfahren aus den frischen oder getrockneten Pflanzen gewonnen. Ätherische Öle sind unverzichtbare Bestandteile von Salben und anderen äußerlichen Anwendungsformen, in denen sie geruchliche und arzneiliche Funktionen ausüben. Häufig werden sie auch in der Aromatherapie eingesetzt.

#### Spagyrische Essenz

Spagyrische Essenzen gehen auf alchemistische Traditionen zurück und werden durch komplizierte Verfahren aus frischen oder getrockneten Pflanzen

hergestellt. Es gibt zahlreiche mehr oder weniger unterschiedliche Herstellungsverfahren, bei denen einer oder mehrere der folgenden Schritte beteiligt sind: Fermentationsprozesse, Destillation, Veraschung. Bei der Herstellung von spagyrischen Essenzen erfährt die Pflanze eine Wesensveränderung, eine Art Vorverdauung. Dadurch wirken die spagyrischen Essenzen sehr mild und praktisch nebenwirkungsfrei. Spagyrische Essenzen sind hervorragende Mittel für die Selbstmedikation; mild und sicher in der Wirkung bei akuten und chronischen Erkrankungen.

#### Urtinktur

Urtinkturen (Bezeichnung mit dem lateinischen Pflanzennamen und dem Symbol  $\emptyset$ ) werden meistens aus frischen Pflanzen – dies ist der wesentlichste Unterschied zu den Tinkturen – durch Extraktion mit Alkohol hergestellt. Zu Anfang der nachfolgenden Pflanzenbeschreibungen steht jeweils, aus welchem Teil der Pflanze sie hergestellt werden.

Stofflich sind die Urtinkturen etwa halb so konzentriert wie Tinkturen. Bei guter Qualität haben sie jedoch eine stärkere Wirkung als diese. Urtinkturen werden bei akuten und chronischen Erkrankungen eingesetzt und entfalten ihre Vorteile vor allem in Bezug zum Wesen der Pflanze (siehe weiter unten). Urtinkturen werden auch als Ausgangssubstanzen für die Herstellung von homöopathischen Verdünnungen eingesetzt.

#### Homöopathische Dilution

Homöopathische Dilutionen werden aus Urtinkturen durch stufenweise Verdünnung und Verschüttelung (im Verhältnis 1 zu 10 oder 1 zu 100 hergestellt). Bei tiefen Potenzen (bis etwa D12) bestehen etwa die gleichen Wirkungen und Anwendungsgebiete wie



für die oben genannten Zubereitungen. Bei höheren Potenzen wird das Spektrum der Wirkungen, das Arzneimittelbild, differenzierter und umfassender. Es treten dann auch immer mehr psychische Symptome in den Vordergrund. Diejenigen Pflanzen, die hauptsächlich als Tee, Extrakt oder Urtinktur angewandt werden, benutzt man meist in tiefen Potenzen. Höhere Potenzen werden in der Regel von giftigen Pflanzen oder sonst stark individualisierten Arzneipflanzen eingesetzt. Homöopathische Dilutionen haben eine tiefgreifende und nachhaltige Wirkung und werden je nach Potenz bei akuten und chronischen Krankheiten eingesetzt. Höhere Potenzen können zu Erstverschlimmerungen führen.

## Die Eigenschaften von pflanzlichen Urtinkturen

### Anwendung zur Behandlung von körperlichen und funktionellen Erkrankungen

Wie bereits erwähnt sind Urtinkturen meist Frischpflanzenpräparate. In Bezug auf ihre Anwendungsgebiete besteht eine weitgehende Übereinstimmung mit denjenigen von Tee, Extrakt, spagyrischer Essenz oder Tiefpotenz. Die in den nachfolgenden Pflanzenbeschreibungen aufgeführten Anwendungsgebiete geben in der Regel die aktuelle Kenntnis in stichwortartiger Form wieder. In vielen Büchern und Publikationen werden diese Informationen umfassender dargestellt. Es empfiehlt sich daher, die Anwendungsgebiete der Heilpflanzen durch weiteres Literaturstudium zu vertiefen. Der Schwerpunkt des vorliegenden Buchs liegt nicht auf der Anwendung bei körperlichen Indikationen, sondern auf der Darstellung des Wesens der Pflanzen. Dass dies im Zusammenhang mit Urtinkturen geschieht, hat einen besonderen Grund.

### In den Urtinkturen kommt das Wesen der Pflanzen am besten zum Ausdruck

In keiner anderen Zubereitung kommt das Wesen der Heilpflanze so klar zum Ausdruck wie in einer Urtinktur. Voraussetzung ist aber die gute Qualität der Urtinktur.

Das Heilpflanzenwesen kommt vor allem im Geruch und im Geschmack der Zubereitung zum Ausdruck. (Die Beziehung zwischen Geruch und Wesen zeigt sich z. B. im französischen Begriff *huiles essentielles* für ätherische Öle, was »wesentliche Öle« bedeutet.) Allein die Urtinktur kann – eine gute Qualität vorausgesetzt – den Geruch und Geschmack der Pflanze in möglichst reiner Form enthalten. Beim ätherischen Öl tritt zwar der Geruch noch stärker hervor, aber der Geschmack fehlt. Bei der spagyrischen Essenz hat der Geruch aufgrund der Fermentation einen entscheidenden Wandel erfahren, und der Geschmack entspricht nicht der ursprünglichen Pflanze. Bei der homöopathischen Dilution ist aufgrund der großen Verdünnung das Aroma der Pflanze gänzlich abwesend. Beim Tee sind zwar die Geschmackskomponenten deutlich vorhanden, der Geruch ist hingegen aufgrund der Trocknung der Pflanze oft etwas flach. Beim Extrakt hat sich aufgrund der Konzentrierung bei der Herstellung der Geruch weitgehend verflüchtigt; überdies treten bei den üblichen Darreichungsformen (Dragees, Kapseln) Geruch und Geschmack gar nicht in Erscheinung.

Mit diesen Feststellungen sei nichts Negatives über die jeweiligen Zubereitungen gesagt. Wenn bei einer Therapie mit Heilpflanzen lediglich auf der körperlichen oder regulativen Ebene eingegriffen werden soll (siehe »Was ist das Wesen?«, Seite 10), stellt die Abwesenheit der Wesensaspekte keinen Mangel dar. Hat man jedoch das Bedürfnis, das Wesen der Pflanze zu

berücksichtigen und den Patienten auch direkt auf der seelischen Ebene anzusprechen, ist die Urtinktur das Mittel der Wahl.

#### *Sind Urtinkturen pflanzliche oder homöopathische Arzneimittel?*

Urtinkturen schaffen manchmal Verwirrung, weil sie je nach Standpunkt – dem des Arzneimittelrechts oder dem des Anwenders – zu den pflanzlichen beziehungsweise homöopathischen Arzneimitteln gezählt werden.

Pflanzliche Arzneimittel enthalten gemäß Arzneimittelrecht und Behörden eine ausreichend hohe Menge Wirkstoffe, die analytisch nachgewiesen werden kann. Homöopathische Arzneimittel hingegen sind nicht über den Wirkstoffgehalt definiert, sondern durch die Herstellung nach den Vorschriften des Homöopathischen Arzneibuchs (HAB). Bei homöopathischen Verdünnungen liegen die Wirkstoffe in derart tiefer Konzentration vor, dass sich deren Analyse erübrigt. Bei den homöopathischen Arzneimitteln anerkennt man andere Wirkprinzipien als die Wirkstoffe (siehe »Information, das homöopathische Wirkprinzip«, Seite 14). Urtinkturen werden nach dem HAB hergestellt und sind Ausgangsstoffe für die Herstellung von homöopathischen Dilutionen. Deshalb zählen sie formal auch zu den homöopathischen Arzneimitteln, obwohl sie nicht verdünnt sind. Sie werden auf der Etiketle als »Homöopathisches Arzneimittel« bezeichnet.

Anders ist der Standpunkt des Arztes oder Therapeuten. Ein pflanzliches Arzneimittel (im Fachbegriff Phytotherapeutikum oder Phytopharmakon) wird aufgrund von Indikationen und ein homöopathisches Arzneimittel nach dem Arzneimittelbild angewandt. Beispiel: Ein phytotherapeutisches Präparat aus Baldrian (Tee, Tinktur, Extrakt usw.) wird bei

Schlafstörungen und Unruhezuständen angewandt, weil aufgrund von Erfahrungen oder Studien bekannt ist, dass Baldrian beruhigend wirkt. Ein homöopathisches Baldrianpräparat hingegen wird nach dem Arzneimittelbild angewandt. Damit bezeichnet man die Gesamtheit aller Symptome, die bei der Prüfung von Baldrian an gesunden Probanden auftreten können. Bei dieser Prüfung entstehen unter anderem auch Unruhezustände. Folglich kann auch ein homöopathisches Tiefpotenz-Baldrian-Präparat – wie ein phytotherapeutisches – bei Unruhezuständen eingesetzt werden. Es ist also letztlich eine Frage des Standpunkts und kommt im Endeffekt auf das Gleiche heraus. Der wesentliche Unterschied zwischen Phytotherapie und Homöopathie kommt erst bei den höheren Potenzen zum Tragen. Bei diesen treten immer differenziertere (auch seelische) Symptome und Modalitäten in den Vordergrund.

Urtinkturen und auch Tiefpotenzen werden meistens nach Indikationen angewendet. Deshalb rechnet der Anwender sie zu den pflanzlichen Arzneimitteln. Homöopathika im eigentlichen Sinne sind für den Therapeuten erst die höheren Potenzen.

Urtinkturen (und Tiefpotenzen) sind also von der Anwendung her pflanzliche, arzneimittelrechtlich hingegen homöopathische Arzneimittel.

## **Wesen und Qualität**

### **Was ist das Wesen?**

Das Wesen ist der verborgene Grund, der verborgene Sinn. Es ist die Kraft, die hinter der Erscheinung liegt. Das Wesen ist für die äußerlichen Sinne nicht wahrnehmbar. Es ist das, wovon Antoine de Saint-Exupéry mit den bekannten Worten spricht: »Man sieht nur

mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.« Das Herz ist ein inneres Sinnesorgan für den verborgenen Sinn hinter dem Äußeren. Wenn sich der Mensch nur auf die äußeren Sinnesindrücke und den Verstand abstimmt, vermag er wohl die Gesetze der Materie zu erkennen, aber nicht die des Lebens. In Bezug zur Materie wird er zwar zu großartigen Leistungen befähigt, den Lebensgesetzen hingegen wird er oft Gewalt antun. Über und hinter den materiellen Gesetzen stehen höhere Gesetze. Sie leiten und beeinflussen die materiellen Zustände, ohne dabei die physikalischen Gesetze zu verletzen. Die wesentlichen Lebensgesetze, der verborgene Grund und Sinn will von unseren Herzen erkannt werden, will zu unserer Seele sprechen. Der Mensch steht in seinem Entwicklungsweg vor der Aufgabe, Bewusstsein von den verborgenen Kräften und Gesetzen zu erwerben. Eine neue Welt öffnet sich, wenn er sich seiner eigenen Seele und des Wesens von Pflanzen, Tieren und Dingen bewusst wird. Diese Bewusst-



Kräutergarten mit harmonikaler Struktur

werdung ist höchst aktuell. Das zeigt sich unter anderem in dem in den letzten Jahren erwachten großen Interesse vieler Menschen für psychologische Zusammenhänge.

Der verborgene Sinn spricht zu uns, aber nicht abstrakt, nicht medial, sondern konkret, über die sinnlich erfahrbaren Erscheinungen. Das wird oft vergessen, denn der Mensch neigt zum Polarisieren. Viele, die früher auf die Materie ausgerichtet waren und nun etwas von geistigen Prinzipien ahnen, verlegen ihren Schwerpunkt aufs Immaterielle. Sie betrachten dann die materiellen Erscheinungen als minderwertig. Aber der Mensch ist ein Erdenwesen. Er ist dazu berufen und befähigt, in der äußeren Erscheinung das dahinter liegende geistige Gesetz zu erkennen. Es ist unsere Chance, mit dem Herzen zu erkennen, dass alle äußeren Erscheinungen von einem inneren Gesetz weise geleitet sind. Sie sind der Ausdruck, die Offenbarung dieses Höheren. Die Lebensformen und äußerlichen Umstände sind wie die Spuren eines Menschen im Sand. Ein guter Spurenleser kann in den Abdrücken etwas über Herkunft, Geschwindigkeit, Rhythmus und Ziel des Strandläufers erkennen. Genauso müssen wir zu Spurenlesern werden. Haben wir nicht gelernt, in einem guten Buch das Wesentliche zwischen den Zeilen herauszulesen, in der Stimme und Gebärde eines Sprechers die hinter ihm wirkende wesentliche Kraft herauszuhören? Genauso kann unser Herz aus Gestalt, Farbe, Geruch und Geschmack einer Pflanze ihr Wesen erkennen.

In einem Heilmittel aus Pflanzen ist die Gestalt nicht mehr und die Farbe kaum mehr vorhanden. Zurück bleiben der Geruch und der Geschmack, die zu uns sprechen. Es ist eine wechselseitige Kommunikation. Wir erhalten über Geruch und Geschmack einen Zugang zum Wesen, und das Pflanzenwesen hat auch



# Absinthium Ø

Wermut-Urtinktur

## Wermut

*Artemisia absinthium*  
frisches blühendes Kraut  
Korbblütler  
Asteraceae

## Wesen der Pflanze

*Anteilnahme, Präsenz, Wachheit, energetische Durchdringung der Stoffwechselfunktionen*

Die Bitterkeit und das Aroma von Wermut sind so ausgeprägt und durchdringend, dass diese Pflanze zum Symbol für die bitteren Aspekte des Lebens geworden ist. Niemand, der eine Zubereitung aus Wermut einnimmt, bleibt teilnahmslos; sie drängt zu Wachheit und Präsenz. Der bittere Geschmack und das herbe Aroma mit ihrem stark zusammenziehenden, nach innen gerichteten Charakter führen zu einer polar entgegengesetzten psychischen Reaktion. Wer im Einflussbereich des Wermutwesens steht, tritt nach außen und nimmt mit aktivem Interesse am Leben, am Mitmenschen und an der Welt teil. Wermut weckt das Interesse am Leben und an der Aktivität und fördert die Belebung der Stoffwechselfunktionen. Menschen, denen es an Interesse mangelt, die manchmal teilnahmslos sind, vermögen die Stoffwechselfunktionen energetisch zu wenig zu durchdringen



und werden atonisch. Ihre Verdauungsorgane werden geschwächt, wodurch allgemeine Erschöpfungszustände bis hin zu Depressionen auftreten können. In solchen Situationen ist Wermut ein starkes Energetikum für Psyche und Körper. Durch die Erwärmung und Tonisierung des erschlafften Magens fördert er die Verdauungsfunktionen.

Wer zu Tagträumen neigt, wird durch Wermut zurück in die Wirklichkeit geholt. Tagträume zeigen eine Flucht tendenz auf. Durch eine regelmäßige Einnahme von Absinthium Ø wird es möglich, die Lebensaufgabe mit Willenskraft zu durchdringen und den Lebensfaden fest in die Hand zu nehmen.

## Anwendungsgebiete

Atonische Zustände des Magens und der Gallenwege, Appetitlosigkeit und Verdauungsbeschwerden, mangelnder Gallenfluss, Aerophagie (Luftschlucken, Gefühl eines Luftkissens im Magen), Tonisierung bei psychovegetativen Schwächezuständen und Depressionen, Parasitenbefall

## Gegenanzeigen

Schwangerschaft, Stillzeit, Säuglinge

## Inhaltsstoffe

Bitterstoffe, ätherisches Öl (Thujon)

## Wirkungen

Appetitanregend, sekretionsfördernd, entzündungshemmend, krampflösend

## Dosierung

1–3-mal täglich 1–3 Tropfen vor oder nach den Mahlzeiten in wenig Wasser einnehmen.



# Aesculus Ø

## Rosskastanien-Urtinktur

### Rosskastanie

*Aesculus hippocastanum*  
frische geschälte Samen  
Rosskastaniengewächse  
Hippocastanaceae

### Wesen der Pflanze

*Aufrichtekraft, Leichtigkeit, Selbstkontrolle, Sammlung, Ernst und Fröhlichkeit, Licht im Dunkel*

Die Rosskastanie besitzt die Kraft, den Menschen aufzurichten; sie bringt Prozesse, die der inneren Führung entgleiten, sich dadurch in Belanglosem, Unwichtigem verlieren und selbständig machen, wieder unter Kontrolle. Unkontrollierte, kreisende Gedanken und ein Mangel an innerer Führung werden durch das Wesen der Rosskastanie positiv beeinflusst ebenso wie das Blut, das infolge venöser Insuffizienz nicht mehr ungehindert zum Herz zurückfließen kann. Eine Schwäche der inneren Führung kann sich in einer oberflächlichen Fröhlichkeit (einem Mangel an Ernst) oder in einer übertriebenen Ernsthaftigkeit äußern. Das Wesen der Rosskastanie fördert den angemessenen Wechsel und das richtige Maß von Ernst und Fröhlichkeit.

Der Aesculus-Typ ist ernst und tendenziell schwermütig. Er trägt Verantwortung mit großer Hingabe bis zur Verleugnung seiner eigenen Bedürfnisse. Es fehlt ihm die Leichtigkeit, er kann nicht spielerisch mit Situationen und Tatsachen umgehen und neigt zu

Schuldgefühlen. Er empfindet ein starkes Bedürfnis nach Kontrolle; mit belastenden Ereignissen beschäftigt er sich tagelang, »kaut sie wieder« und kann sie nicht loslassen. Er lässt sich zuweilen von der Last der Verantwortung niederdrücken, es können Kreuzschmerzen entstehen. Durch den Einfluss der Rosskastanie können Körper und Psyche wieder aufgerichtet werden.

Die positive Energie der Rosskastanie wird symbolisiert durch das Kind, das noch spielerisch und mit Begeisterung jeder Situation mit Interesse und Neugierde begegnet. Es verbreitet eine sprühende, lichtvolle Freude. Mit derselben Leichtigkeit rollt die reife Frucht der Kastanie glänzend, rund und frisch aus der geplatzen Schale.

### Anwendungsgebiete

Symptome chronisch venöser Insuffizienz wie Ödeme, Wadenkrämpfe, Juckreiz sowie Schmerzen und Schweregefühl in den Beinen, Krampfadern. Nach Thrombosen, Ulcus cruris (»offene Beine«), Weichteilschwellungen nach Unfall oder Operation, Hämorrhoiden, Lenden-Kreuzbein-Schmerz (auch prämenstruell), rheumatische Beschwerden

### Inhaltsstoffe

Saponine (Aescin)

### Wirkungen

Antiexsudativ, ödemhemmend, venentonisierend, gefäßabdichtend

### Dosierung

1–3-mal täglich 2–4 Tropfen nach dem Essen in wenig Wasser einnehmen. In Einzelfällen können sonst Magenbeschwerden auftreten.





# Alchemilla Ø

## Frauenmantel-Urtinktur

### Gemeiner Frauenmantel

*Alchemilla xanthochlora*  
frisches blühendes Kraut  
Rosengewächse  
Rosaceae

### Wesen der Pflanze

*Umhüllung, Behütung, Hervorbringung*

Welche andere Pflanze könnte die Wesensart des gebärenden weiblichen Schoßes, der Gebärmutter, besser verkörpern als der Frauenmantel? Im geborgenen Grund ihres mantelartig umhüllenden, nach oben empfangend geöffneten, weichen Blattes bringt die »Alchemistin« (Alchemilla!) unter den Pflanzen in rhythmischer Gebärde einen silbernen Tautropfen hervor. Alchemilla steht für die Bejahung der weiblichen Rhythmen und des Frauseins. Frauen, die ihre Identität zu sehr auf ihre Gebärfähigkeit abstützen, oder Frauen, die Schwierigkeiten haben, diesen Aspekt ihres Frauseins zu integrieren, verhilft der Frauenmantel zu einer gewissen Distanz. Der Frauenmantel wirkt kühlend, das bedeutet, dass er körperli-



che und seelische überschießende Wärmeprozesse ausgleicht. Auch seine gewebestärkende Wirkung ist bekannt. Auf der seelischen Ebene stärkt er den Mut zur echten Weiblichkeit: Eine zu starke oder zu schwache Betonung des Frauseins wird ausgeglichen.

### Anwendungsgebiete

Menstruationsbeschwerden (Krämpfe, Zyklusunregelmäßigkeiten, zu starke Blutungen), Weißfluss, Unterleibsentzündungen, prämenstruelles Syndrom, unerfüllter Kinderwunsch, Wechseljahrbeschwerden, Vor- und Nachbereitung bei Geburten. Leichte unspezifische Durchfallerkrankungen

### Inhaltsstoffe

Gerbstoffe

### Wirkungen

Entzündungshemmend, leicht krampflösend, zusammenziehend, antioxidativ, leicht stopfend

### Dosierung

1–3-mal täglich 2–5 Tropfen in wenig Wasser einnehmen.



# Allium ursinum Ø

## Bärlauch-Urtinktur

### Bärlauch

Allium ursinum  
frisches Kraut vor der Blüte  
Liliengewächse  
Liliaceae

### Wesen der Pflanze

*Expansionskraft, Dynamik, Macht, Einfachheit*

Wenn der Bärlauch sich mit seinem intensiven Geruch im Frühling in den Wäldern ausbreitet, setzt er durch seine kraftvolle Gegenwart Siegeskräfte frei. Der Bärlauch ist ein äußerst machtvoller, durchdringender Frühlingsbote. Er besitzt eine ungeteilte Expansionskraft. Das Wesen dieser Pflanze symbolisiert einen Menschen, dessen Lebenskraft ganz in den Dienst der Ausbreitung und Machtentfaltung gestellt ist. Das Denken ist klar und einfach und primär auf das einmal gesetzte Ziel gerichtet. Was zur Erreichung dieses Ziels nützlich und praktisch ist, wird auch als richtig und wahr betrachtet. Obwohl der Wahrheit dabei manchmal Gewalt angetan wird und man einer komplexen Situation oft nicht gerecht wird, hat dies den Vorteil, dass die ganze Lebenskraft in eine fruchtbare Tatkraft umgesetzt werden kann und nicht durch ein zu stark differenzierendes Denken geschwächt wird. Das strukturierende Denken wird also der Lebenskraft untergeordnet. Es beschäftigt sich nicht mit der Frage nach dem, was an sich



richtig ist, sondern mit dem, was nützlich und vorteilhaft ist.

Aus dieser Wesenskraft ergibt sich die große Heilkraft dieser Frühlingspflanze. Häufig dominieren beim modernen Menschen die strukturierenden Kräfte, und es kommt in der Folge davon zu sklerotischen Tendenzen im Gefäßsystem, zu Verhärtungen und Erstarrung von Gewebe und Gelenken. Der Bärlauch löst diese Tendenzen mit seiner durchdringenden Frühlingslebenskraft. Er versorgt die Blutzirkulation mit neuer Energie, regt die Willenskraft und den Tatendrang an.

Bärlauch überwindet die durch Winter und Kälte symbolisierten Stauungs- und Verhärtungstendenzen in Körper und Seele.

### Anwendungsgebiete

Bärlauch ist ein mächtiger »Blutreiniger« und regt die Ausscheidung über die Nieren an (z.B. im Rahmen einer Ausleitungstherapie von Schwermetallbelastungen).

Bluthochdruck, Vorbeugung von Arteriosklerose, gefäßbedingter Kopfschmerz, Unterstützung bei Symbioselenkung, Darmmykosen, begleitend bei ekzematösen Hauterkrankungen, chronische Darm-erkrankungen

### Inhaltsstoffe

Vinyldisulfid, Flavonoide

### Dosierung

1–3-mal täglich 2–5 Tropfen in wenig Wasser einnehmen.

# Anwendungsgebiete im Überblick

Die nachfolgende Aufstellung vermittelt eine Übersicht der wichtigsten Anwendungsgebiete mit den dazugehörigen Urtinkturen, Kombinationsmitteln und homöopathischen Dilutionen. Die therapeutische Anwendung erfordert weitere Informationen, die den jeweiligen Pflanzenbeschreibungen entnommen werden können.

## Leber-Galle-System:

Taraxacum Ø  
Carduus marianus Ø  
Taraxacum comp.  
Cynara scolymus Ø  
Cichorium intybus Ø  
Chelidonium D4, D6, D8

## Verdauung:

Gentiana Ø  
Absinthium Ø  
Centaurium Ø  
Melissa Ø  
Melissa comp.  
Lavandula Ø  
Imperatoria Ø  
Angelica archangelica Ø

## Nieren-Blasen-System:

Allium ursinum Ø  
Betula Folium Ø  
Equisetum arvense Ø  
Fraxinus excelsior Ø  
Solidago Ø  
Solidago comp.  
Urtica dioica Ø  
Berberis D3, D6

## Nervosität und Schlafstörungen:

Avena sativa Ø  
Lupulus Ø  
Valeriana Ø  
Valeriana comp.  
Passiflora Ø  
Melissa Ø  
Lavandula Ø  
Hypericum Ø  
Daucus comp.

## Herz- und Kreislaufstörungen:

Crataegus Ø  
Convallaria D4, D6  
Passiflora incarnata Ø  
Viscum album Ø  
Rosmarinus Ø  
Ginkgo Ø  
Melilotus Ø  
Aesculus Ø

## Erkältungskrankheiten:

Echinacea Ø  
Sambucus nigra Ø  
Hedera helix Ø  
Hedera comp.  
Thymus vulgaris Ø  
Salvia officinalis Ø  
Plantago lanceolata Ø  
Tropaeolum majus Ø  
Allium cepa D6  
Belladonna D6

## Heuschnupfen:

Urtica-Sambucus comp.  
Mercurialis D2, D6, D12  
Euphrasia Ø

## Rheumatischer Formenkreis:

Fraxinus excelsior Ø  
Betula Folium Ø  
Urtica dioica Ø  
Rosmarinus Ø  
Ribes nigrum Ø  
Colchicum D8, D12

## Frauenkrankheiten:

Alchemilla Ø  
Alchemilla comp.  
Cimicifuga D2  
Chamomilla Ø  
Lycopus Ø  
Millefolium Ø  
Bellis perennis Ø  
Bursa pastoris Ø  
Petasites D6  
Ribes nigrum Ø  
Vitex agnus castus D2

## Notfallmittel (Schock):

Geranium robertianum Ø  
Arnica D6, D12, D30



# Indikationsverzeichnis

Indikationen	Begleitindikationen	Mittel	Seite
Abstillen		Salvia $\emptyset$	62
Abwehrschwäche	mangelndes Selbstbewusstsein Infektionen allgemeine Schwäche Teilnahmslosigkeit, Depression Kälteempfindlichkeit	Imperatoria $\emptyset$ Echinacea purpurea $\emptyset$ Angelica archangelica $\emptyset$ Absinthium $\emptyset$ Thymus vulgaris $\emptyset$	50 40 28 24 67
ADHS	Kopflastigkeit Belastung durch Elektrosmog Bewegungsunruhe, Angst Überforderung	Valeriana $\emptyset$ Ginkgo $\emptyset$ Passiflora incarnata $\emptyset$ Avena sativa $\emptyset$	70 46 58
Aerophagie	siehe Luftschlucken		
Akne siehe auch Ausleitungsbedarf			
	hormonell bedingt	Viola tricolor $\emptyset$	71
Allergien	Stauungsprozesse, Leber und Galle Stoffwechselschwäche Heuschnupfen akut Heuschnupfen vorbeugend und akut gegen Tierhaare	Taraxacum $\emptyset$ Urtica dioica $\emptyset$ Mercurialis D2, D6, D12 Urtica-Sambucus comp. Urtica-Sambucus comp.	66 69 82 77 77
Altersbeschwerden	Abnahme der geistigen Leistungsfähigkeit	Ginkgo $\emptyset$	46
Altersherz	Druck in der Herzgegend	Crataegus $\emptyset$	38
Amenorrhoe siehe Menstruationsbeschwerden			
Anämie	mangelnde Begeisterungsfähigkeit Stoffwechselschwäche Teilnahmslosigkeit, Depression	Rosmarinus $\emptyset$ Urtica dioica $\emptyset$ Absinthium $\emptyset$	61 69 24
Anaphrodisiakum		Lupulus $\emptyset$	52
Angina pectoris		Crataegus $\emptyset$	38
Angst	Depressionen Alpträume Verlassenheitsängste Unruhe Schlafstörungen grosse Spannungen	Hypericum $\emptyset$ Viscum album $\emptyset$ Angelica archangelica $\emptyset$ Passiflora incarnata $\emptyset$ Lavandula $\emptyset$ Valeriana $\emptyset$	49 72 28 58 51 70
Anorexia nervosa siehe Essstörungen - Magersucht			
Antriebsschwäche	Konzentrationsstörungen Wärmemangel, Pankreasschwäche mangelnde Begeisterungsfähigkeit Stauungsprozesse Leber, Galle, Mangel an Beweglichkeit Mutlosigkeit Zerstreuung Teilnahmslosigkeit, depressive Verstimmung	Daucus comp. Hypericum comp. Rosmarinus $\emptyset$ Taraxacum $\emptyset$ Angelica archangelica $\emptyset$ Daucus comp. Absinthium $\emptyset$	73 75 61 66 28 73 24

Indikationen	Begleitindikationen	Mittel	Seite
Aphthen	äusserlich	Plantago lanceolata Ø Chamomilla Ø	58 36
Appetitlosigkeit	psychosomatisch	Centaurium Ø	35
	Verdauungsschwäche	Gentiana Ø	44
	Völlegefühl	Melissa comp.	75
	Stauungsprozesse, Leber und Galle vor allem bei Kindern	Taraxacum Ø Cichorium intybus Ø	66 37
	psychosomatisch	Angelica archangelica Ø	28
	harmonisierend	Cynara scolymus Ø	39
	psychovegetative Schwächezustände	Absinthium Ø Millefolium Ø	24 57
Arteriosklerose	Bluthochdruck	Allium ursinum Ø	27
	erhöhte Blutfettwerte	Cynara scolymus Ø	39
	Vorbeugend	Crataegus Ø	38
Arthritis	psychosomatisch, siehe auch Rheumatischer Formenkreis	Fraxinus excelsior Ø	43
	Stoffwechselschwäche	Urtica dioica Ø	69
Arthrose	siehe auch Rheumatischer Formenkreis		
		Fraxinus excelsior Ø	43
Asthma	Angstzustände	Hedera helix Ø	48
	langwierig-hartnäckig-zehrend	Glechoma hederacea Ø	47
	Druck in der Herzgegend	Crataegus Ø	38
Atemwegserkrankungen	Entzündungen	Chamomilla Ø	36
	Abwehrschwäche	Echinacea purpurea Ø	40
	langwierig-hartnäckig-zehrend	Glechoma hederacea Ø	47
	chronische Sinusitis	Sambucus nigra Ø	63
		Tropaeolum majus Ø	68
	Angelica archangelica Ø	28	
Atonische Zustände der Gallenwege		Absinthium Ø	24
Atonische Zustände des Magens		Absinthium Ø	24
Augenleiden	Nervosität, Spannungen	Valeriana Ø	70
	brennende, tränende Augen, Ermüdungserscheinungen Euphrasia		
Ausleitungsbedarf			
Anregung der Leber- und Gallenfunktion	Leberschwäche	Cichorium intybus Ø	37
	Stauungsprozesse, Leber und Galle	Taraxacum Ø	66
Anregung der Leberfunktion	Leberschutz, -regeneration	Carduus marianus Ø	34
	Belastung der Leber durch Medikamente, Umweltgifte u.ä.	Carduus marianus Ø	34
	Leberschwäche	Taraxacum comp.	77
Anregung der Nierenfunktion	Erstarrungszustände	Betula Folium Ø	31
	Bindegewebsschwäche	Equisetum arvense Ø	41
	Stoffwechselschwäche	Urtica dioica Ø	69
	geschwächte Nierenfunktion	Solidago Ø	65
	Bindegewebsschwäche	Solidago comp.	76
Anregung des Lymphflusses	Vitalitätsverlust	Calendula Ø	33
	Stautendenz	Melilotus Ø	54
	Schockzustände	Geranium robertianum Ø	45
Schwermetallausleitung	Stoffwechselschwäche	Allium ursinum Ø	27
	Überwindung der Blut-Hirnschranke	Coriandrum Ø*	

Indikationen	Begleitindikationen	Mittel	Seite
Bandscheibenvorfall		Hypericum $\emptyset$	49
	Bindegewebsschwäche	Equisetum arvense $\emptyset$	41
Bauchspeicheldrüsenschwäche		Hypericum comp.	75
		Gentiana $\emptyset$	44
Beine			
Schwellungen	chronische Veneninsuffizienz	Melilotus $\emptyset$	54
Juckreiz	chronische Veneninsuffizienz	Melilotus $\emptyset$	54
Schmerzen und Schweregefühl	chronische Veneninsuffizienz	Melilotus $\emptyset$	54
	chronische Veneninsuffizienz	Aesculus $\emptyset$	25
Belastbarkeit, verminderte		Avena sativa $\emptyset$	29
Bettnässen	psychische Belastung	Hypericum $\emptyset$	49
	Sorgen	Passiflora incarnata $\emptyset$	58
	innere Spannungen	Valeriana $\emptyset$	70
Bindegewebeschwäche		Equisetum arvense $\emptyset$	41
Bindegewebeverschlackung		Equisetum arvense $\emptyset$	41
Bindehautentzündung		Euphrasia $\emptyset$	42
Blähungen	Verdauungsschwäche	Gentiana $\emptyset$	44
	Krämpfe, Übelkeit	Mentha piperita $\emptyset$	56
	Entzündungen	Salvia $\emptyset$	62
	Darmflora, gestörte	Tropaeolum majus $\emptyset$	68
		Angelica archangelica $\emptyset$	28
	Aufstossen	Taraxacum comp.	77
Blasenentzündung		Solidago comp.	76
	Beziehungsproblematik	Solidago $\emptyset$	65
	Erstarrungszustände	Betula folium $\emptyset$	31
	Bindegewebsschwäche	Equisetum arvense $\emptyset$	41
	Abwehrschwäche	Echinacea purpurea $\emptyset$	40
	Abwehrschwäche	Tropaeolum majus $\emptyset$	68
Blutarmut	siehe Anämie		
Blutdruckstörungen	regulierend	Crataegus $\emptyset$	38
	Druck in der Herzgegend	Crataegus $\emptyset$	38
Blutdruckstörungen			
zu hoher Blutdruck (Hypertonie)		Viscum album $\emptyset$	72
	Arteriosklerose	Allium ursinum $\emptyset$	27
zu niedriger Blutdruck (Hypotonie)	mangelnde Begeisterungsfähigkeit	Rosmarinus $\emptyset$	61
Blutergüsse		Bellis perennis $\emptyset$	30
	siehe auch Verletzungen, stumpfe		
Blutfettwerte, erhöhte		Cynara scolymus $\emptyset$	39
Blutreinigung		Urtica dioica $\emptyset$	69
		Allium ursinum $\emptyset$	27
Blutungen		Bellis perennis $\emptyset$	30
	zur lokalen Anwendung	Bursa pastoris $\emptyset$	32
Blutungen, starke hellrote Farbe	Millefolium		
Borreliose	Hautrötungen, Erythema	Dipsacus fullonum $\emptyset^*$	
	Prophylaxe nach Zeckenbissen und begleitend	Geranium robertianum $\emptyset$	45
	in der Borreliosetherapie		
Brechreiz, siehe Übelkeit, Brechreiz			
Bronchialkatarrh		Hedera comp.	74
		Imperatoria $\emptyset$	